

Wirtschafts-Info

Die Rechnung

Die Rechnung (ital. fattura) ist mit Sicherheit das im MwSt-Anwendungsbereich wichtigste Dokument. Die inhaltlichen Mindestangaben und Anwendungs-Kriterien sind aus diesem Grund natürlich auf EU-Ebene geregelt (Art. 226 RL 2006/112/EG). In Italien sind diese Vorgaben im MwSt-Gesetz (VPR 633/1972) verankert. Um nun einen Überblick über dieses wichtige Dokument zu erhalten, nachfolgend die wohl wichtigsten Merkmale. Die Rechnung ist grundsätzlich vom Leistungserbringer bzw. Verkäufer (nachfolgend auch Steuerpflichtiger) auszustellen. Nur in Einzelfällen kann, oder muss die Rechnung auch vom Leistungsempfänger, oder Käufer erstellt werden (z.B. bei Nichterhalt der Rechnung des Steuerpflichtigen, oder Eigenverbrauch). Bei bestimmten wirtschaftlichen Tätigkeiten besteht eine gänzliche Befreiung, bzw. eine Erleichterung im Bereich der Rechnungslegung. So etwa bei Banken, Versicherungen und im Einzelhandel. Die Erleichterung besteht dabei darin, dass an Stelle der Rechnung andere, weniger umfangreiche Dokumente, ausgestellt werden können (Kassenbeleg oder Steuerquittung), sofern der Kunde keine Rechnung verlangt.

Die auf der Rechnung anzuführenden Angaben sind:

- fortlaufende Nummerierung (ggf. mit getrennten Nummernkreisläufen) und das Ausstellungsdatum;
- Name und Anschrift beider Parteien (des Steuerpflichtigen und des Käufers oder Dienstleistungsempfängers);
- MwSt- und Steuernummer des Steuerpflichtigen (bei EU-Lieferungen und Leistungen bzw. Übergang der Steuerschuldnerschaft auch die MwSt-Nr. des Rechnungsempfängers).
- Beschaffenheit, Qualität und Menge bzw. dem Umfang der Leistungen bzw. Gegenstände;
- Steuergrundlage (bei mehreren Steuersätzen aufgeteilt auf die jeweiligen Steuersätze bzw. die Befreiung), Preis je Einheit ohne Mehrwertsteuer sowie jede Preisminderung oder Rückerstattung, sofern diese nicht im Preis je Einheit enthalten sind;
- Mehrwertsteuersatz bzw. Befreiungsgrund und MwSt-Betrag (der Gesamtbetrag muss übrigens nicht zwingend angeführt werden);
- bei aufgeschobener Rechnungslegung (fattura differita) sind die Eckdaten des Lieferscheins anzugeben (Datum und Nummer).

Lorin Wallnöfer, Wirtschaftsberater

Laas

Marmor plus -mehr mit Marmor



Die 18 Gründungsmitglieder der Genossenschaft „Marmor+ Genossenschaft zur Steigerung der Wertschöpfung aus dem Laaser Marmor“

Bestens gelaunt kommen die 18 Gründungsmitglieder am Montag vor einer Woche kurz vor Sonnenuntergang auf das Gelände der lasa marmo. Sie haben gerade unter notarieller Aufsicht ihre Unterschrift unter den Gründungsakt einer Genossenschaft gesetzt, die ein klares Ziel verfolgt: einen Mehrwert aus dem Laaser Marmor für das Dorf Laas zu ziehen. „Marmor +“ heißt das Gebilde, Präsident ist der Laaser Architekt Siegfried Tappeiner. Fast gleichzeitig hat in Laas ein Kurs begonnen, bei dem „Marmorführer“ ausgebildet werden. Finanziert wird dieser Kurs aus einem Interreg-Kleinprojektfonds. Auf Qualität und Niveau wird bei diesem Kurs gesetzt. „Wir werden heuer mit Werksführungen starten“, sagt Tappeiner. Ziel sei es, den Marmor mit dem Tourismus

zusammenzuführen. Denn der Tourismus sei, so Tappeiner, de facto in Laas nicht existent. Schritt für Schritt wolle man die Welt des Marmors für Gäste erschließen und so gleichzeitig Arbeitsplätze rund um den Marmor schaffen, die nicht unmittelbar mit dem Abbau des edlen Steins zu tun haben. Die Werksführungen sollen sich selbst finanzieren. Später sollen die Transportstrukturen in die Führungen mit eingebaut werden. Und noch später soll der Weißwasserbruch touristisch erschlossen werden, so die Vision der Genossenschaft. Die 18 Gründungsmitglieder glauben fest an diese Vision. Zudem sei, so Tappeiner, das Statut dermaßen weit gefasst, dass andere, die Marmorfachschule etwa, in die Genossenschaft aufgenommen werden können. (eb)

Schnalstal

Aufsteiger des Jahres

Seit 15 Jahren testet das unabhängige Skiareatest-Team, bestehend aus 220 erfahrenen Mitgliedern, Skiresorts im europäischen Alpenraum. In der Wintersaison 2010/11 wurden 35 Skigebiete besucht. Das Skigebiet Schnalstal konnte sich bei der Preisverleihung der Winter-Awards 2010/11 in Innsbruck besonders freuen, denn es erhielt gleich mehrfach Auszeichnungen: Die Gletscherbahnen die Auszeichnung „Aufsteiger des Jahres 2011 – Italien“ und das „Pistengütesiegel in Gold“. Präsident Florian Kiem: „Es ist der Beweis, dass die Arbeit der letzten Jahre Früchte trägt.“ Der „Gentlemenriders Nitro Snowpark“ wurde mit dem Preis „Fun & Action“ prämiert. Die „Betriebsleitertrophy“ ging an Erwin Nollet. Für die Sicherheit im Skigebiet



wurden die Carabinieri, die Staats- und Finanzpolizei mit der „Pistenrettung Sicherheitstrophy“ ausgezeichnet.

Über die Auszeichnung „Beliebteste Schutzhütte Gold 2010/2011“ freute sich Hüttenwirt Paul Grüner: „Es ist für das Team der Schutzhütte „Schöne Aussicht“ wieder ein Ansporn, noch besser zu werden.“ (ew)